

OBERHÜTTEN

VCH

WERKE

ZEITUNG

1. November 1941

15. Jahrgang Nr. 20/21

VEREINIGTE OBERHÜTTENWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der



für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der
Arbeitsfront

Achtung, 2 Preisausschreiben!
Siehe Seite 5 und Seite 12



*Brennende
Pylonen in der
Feldherrnhalle
zu München*

Aufnahme: Scherl

Aus dem Leben unserer toten Kameraden

Unteroffizier Alfred Swonke, geboren am 30. April 1917, wohnhaft in Gleiwitz, trat am 15. September 1931 zur kaufmännischen Ausbildung bei unserer Hauptverwaltung ein. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wurde Swonke bis zur Einberufung zum Reichsarbeitsdienst am 1. Oktober 1936 als Handlungsgehilfe in der Verwaltungsabteilung 1b beschäftigt, wo er auch nach seiner Entlassung wieder seinen Dienst aufnahm. Vom 1. September 1937 bis zu seiner Einberufung zum Wehrdienst am 8. November 1938 war er in der Buchhaltung tätig. Während seines Einsatzes im Polenfeldzug wurde Sw. verwundet und nahm nach seiner Genesung am Westfeldzug teil, aus dem er unverletzt zurückkehrte. Im Kampf gegen den Bolschewismus fand Swonke bei Durchbruch der Stalinlinie den Heldentod. Swonke war ein lebensfroher und allseitig geschätzter Mitarbeiter und hilfsbereiter Kamerad.

Gefreiter Viktor Schneider, geboren am 7. Juli 1919, wurde am 1. Juni 1939 als Tischler in der Bauabteilung unserer Andreashütte eingestellt. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 20. Februar 1940. Bei seinem Einsatz im Osten fand er am 5. August 1941 bei den Kämpfen um den Bahnhof Balta in der Ukraine den Heldentod. Wir verlieren in diesem Gefolgschaftsmitglied einen zuverlässigen Arbeiter, der unter seinen Arbeitskameraden geschätzt war.

Soldat Helmut Pasche, geboren am 1. Dezember 1920, trat am 13. Mai 1935 in unserer Andreashütte, Abteilung Wagenbau, ein. Am 26. Februar 1940 erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht. Pasche wurde am 5. November 1940 zur Arbeitsleistung von der Wehrmacht entlassen und hatte von dieser Zeit wieder seine Arbeit als Mieter im Wagenbau aufgenommen. Am 18. Mai 1941 wurde er wiederum zur Wehrmacht einberufen und im Kampfe gegen den Bolschewismus eingesetzt. Bei den Kämpfen bei Wytischelhof fiel er am 28. August 1941. Pasche war ein fleißiger Arbeiter und seinen Arbeitskameraden ein guter Kamerad.

Gefreiter Heinz Soffade, geboren am 14. Juni 1920, trat am 5. April 1935 als Laufbursche in unser Werk Andreashütte ein und wurde am 1. August 1936 ins Lehrverhältnis übernommen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit war er in unserer Andreashütte als Büroangestellter tätig. Am 29. Februar 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen. In einem Gefecht bei Luga fand er am 20. August 1941 den Heldentod. Wir verlieren in Soffade eine tüchtige Arbeitskraft, seine Arbeitskameraden einen guten und treuen Kameraden.

Gefreiter Josef Spallek, geboren am 13. November 1914, ist am 8. April 1935 im Walzwerk unserer Andreashütte eingetreten. Am 15. Oktober 1936 wurde er zur Wehrmacht einberufen, wobei er auch nach Ablauf seiner pflichtmäßigen Dienstzeit verblieb. Bei einem Waldgefecht bei Rubieziez fiel er am 10. August 1941. Spallek war in der Zeit seiner Tätigkeit in der Andreashütte ein guter Arbeiter und lieber Kamerad.

Soldat Alfons Meinert, geb. am 2. August 1920, trat am 1. Mai 1939 in unserer Andreashütte, Abteilung Hammerwerk, ein. In dieser Abteilung war er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht, die am 2. Oktober 1940 erfolgte, tätig. An einer schweren Verwundung starb er in einem Feldlazarett in Rußland am 16. August 1941. Wir verlieren in Meinert einen guten und braven Arbeitskameraden.

Schütze Philipp Swoboda, geboren am 23. Mai 1920, trat am 1. August 1938 als Schlosser in unserer Andreashütte, Abteilung Fahrzeugbau, ein. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 1. Oktober 1940. Bei seinem Einsatz im Osten fiel er bei einem Gefecht bei Demotshki in Rußland am 25. August 1941. Swoboda gehörte zu den fleißigen Mitarbeitern und war unter seinen Kameraden geschätzt.

Soldat Ernst Riedel, geboren am 20. Oktober 1911, war vom 20. Juli 1933 bis 9. Juli 1940 als Kernmacher in der Röhrengießerei unserer Donnersmarchhütte beschäftigt. Am 10. Juli 1940 wurde er der Montage-Abteilung zugewiesen. Bei einem Feuerüberfall östlich von Smolensk fand er am 2. September 1941 den Heldentod. Riedel war ein fleißiger, pflichtbewußter Arbeiter und guter Kamerad. Er war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Gefreiter Moiss Bugainiski, geboren am 15. Mai 1910, war vom 27. Juni 1926 bis 8. März 1931 als Ausstoßer in der Formstück-

Das deutsche Volk ist sich bewußt, daß es dazu berufen ist, die gesamte Kulturwelt von den tödlichen Gefahren des Bolschewismus zu retten und den Weg für einen wahren sozialen Aufstieg in Europa frei zu machen.

Aus der Note an die Sowjetregierung

gießerei unserer Donnersmarchhütte tätig. Nachdem er im März 1931 bis zum Jahre 1934 wegen Betriebseinschränkung ausgesetzt hatte, erfolgte am 23. Juni 1934 seine Wiedereinstellung. Am 18. Dezember 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Nachdem er an den Feldzügen in Polen, Frankreich und Griechenland teilgenommen hatte, fand er am 14. August 1941 in Rußland den Heldentod. Wir verlieren in Bugainiski einen strebsamen und hilfsbereiten Arbeitskameraden. Er war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Obergefreiter Julius Hampel, geboren am 1. Juli 1914, trat am 9. Januar 1939 in unser Werk Herminenhütte als Walzer im Ostwerk Feintwerk III ein, wo er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht verblieb. Bei seinem Einsatz im Osten fand er am 4. August 1941 den Heldentod. Hampel war fleißig, willig und ein guter Arbeitskamerad. Vorgesetzte und Arbeitskameraden bedauern seinen frühen Tod. H. war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Josef Brandt (früher Brodacz), geboren am 29. Mai 1914, war seit dem 4. November 1938 als Walzendreher in der Herminenhütte tätig. Bei einem Fliegerangriff im Osten am 17. August 1941 fand er den Heldentod. Wir verlieren in Brandt einen fleißigen, ruhigen und sehr guten Arbeitskameraden. Vorgesetzte und Arbeitskameraden bedauern aufrichtig den Verlust dieses Gefolgschaftsmitgliedes.

Soldat Josef Jonczyk II, geboren am 5. Mai 1911, trat am 30. August 1937 im Werk Königsbühl als Rapschleifer ein. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 29. August 1939. Er nahm an den Feldzügen gegen Polen und Frankreich teil. Beim Einsatz im Osten fand er am 18. Juli 1941 in Bandisowlea den Heldentod. Jonczyk war ein stiller und fleißiger Arbeiter und bei seinen Arbeitskameraden sehr beliebt. Er war verheiratet und hinterläßt 2 Kinder.

Oberschütze Edmund Warzecha, geboren am 10. November 1911, wurde am 18. Februar 1939 als Maschinenarbeiter in unserem Werk Königsbühl eingestellt. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 26. Februar 1940. Bei einem Fliegerangriff im Osten fand er am 24. Juli 1941 bei Roslowka den Heldentod. Warzecha war ein strebsamer Arbeiter und guter Kamerad. Er war

verheiratet und hinterläßt eine 1½ jährige Tochter.

Schütze Josef Brzozon, geboren am 27. Mai 1912, war seit dem 30. Januar 1939 Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes und als Gußpuzer tätig. Am 5. Dezember 1940 erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht. In den Kämpfen westlich von Kiew wurde Brzozon schwer verwundet und starb am 28. August 1941 in einem Feldlazarett. Wir verlieren in Brzozon einen tüchtigen Arbeiter und guten Kameraden. B. war verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

Obergefreiter Johann Krupinski, geboren am 11. Februar 1915, wurde am 11. Januar 1939 in unser Stahl- und Preßwerk, Abteilung Dreherei II, als Hilfsdreher eingestellt und war dort bis zu seiner am 13. April 1941 erfolgten Einberufung tätig gewesen. Sein Truppenteil teilte mit, daß er wegen besonderer Tapferkeit zum Eisernen Kreuz II. Klasse vorgeschlagen worden ist. Bei den Kämpfen ostwärts Smolensk fiel er am 27. August 1941. Wir verlieren in K. einen guten Kameraden und fleißigen Arbeiter.

Soldat Paul Primus, geboren am 10. Januar 1910, trat am 4. November 1940 als Rüstungsurlauber in unserem Stahl- und Preßwerk, Abteilung Stahlgießerei, als Gießereiarbeiter ein. In dieser Abteilung wurde er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht am 27. März 1941 beschäftigt. Bei seinem Einsatz im Osten fiel er am 24. August 1941. In seiner kurzen Zugehörigkeit zu unserer Belegschaft erwies sich Primus als ein guter Arbeiter und treuer Kamerad.

Soldat Josef Radecki, geboren am 21. Juli 1920, trat am 14. Mai 1940 in unser Stahl- und Preßwerk, Abteilung Stahlgießerei als Gießereiarbeiter ein und war dort bis zu seiner am 29. November 1940 erfolgten Einberufung beschäftigt gewesen. Infolge einer Verwundung verstarb R. am 1. August 1941 in einem Feldlazarett im Osten. Trotz seiner kurzen Zugehörigkeit in unserem Werk war R. ein fleißiger Arbeiter und guter Kamerad.

Schütze Wilhelm Schyma, geboren 17. Mai 1917, trat am 18. März 1940 in unser Stahl- und Preßwerk als Gießereiarbeiter ein und war dort bis zu seiner am 29. August 1940 erfolgten Einberufung beschäftigt gewesen. Bei den Kämpfen im Osten starb er am 27. Juni 1941 den Heldentod. Sch. war ein guter Arbeiter und treuer Kamerad.

Schütze Franz Sczekalla, geboren am 14. Januar 1922, trat am 27. Juli 1937 in die Lehrwerkstatt der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke ein. Nach 3jähriger Lehrzeit meldete er sich freiwillig zur Wehrmacht. Seine Freude war sehr groß, bei der Wehrmacht dienen zu dürfen, und er war stolz Soldat zu sein. Bei seinem Einsatz im Osten wurde er bei einem Gefecht in Zwirble bei Baranje schwer verwundet. Am 27. Juni 1941 verstarb Sczekalla. Seine Arbeitskameraden werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gefreiter Paul Mende war als Lagerist bei der Hirschberger Eisenhandel GmbH., Hirschberg, einer Tochtergesellschaft der Schlesischen Montangesellschaft mbH., Breslau, tätig. M. trat 1927 als Lehrling ein und war nach Beendigung seiner Lehrzeit als Verkäufer und Lagerist beschäftigt. Nach einer kurzen Unterbrechung blieb er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht bei der Hirschberger Eisenhandel GmbH. Bei seinem Einsatz in einem Artillerieregiment fand er am 6. Juli 1941 im Osten den Heldentod. Er gehörte zu den fleißigen und stets hilfsbereiten Mitarbeitern. Sein Andenken wird in Ehren bewahrt bleiben.



Sie gaben ihr Leben für uns!



Unteroffizier
Alfred Swonke, gefallen
im Juli 1941, Gefolgschaftsmitglied der Hauptverwaltung Abt. F 1



Gefreiter **Josef Spallek**,
gefallen am 10. August
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der
Andreaschütte



Gefreiter **Alois Bugain-ki**, gefallen am 14. Au-
gust 1941 im Osten, Ge-
folgschaftsmitglied der
Donnersmarchhütte



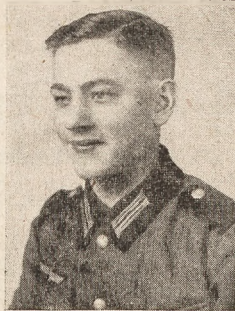
Oberschütze **Edmund Wa-
rzechka**, gefallen am 24.
Juli 1941, Gefolgschafts-
mitglied unseres Werkes
Königshuld



Soldat **Josef Radecki**,
gefallen am 1. August
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl-
und Brechwerkes



Gefreiter **Viktor Schnei-
der**, gefallen am 5. August
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der An-
dreaschütte



Soldat **Alfons Weinert**,
gefallen am 16. August
1941, Gefolgschaftsmit-
glied der Andreaschütte



Obergefreiter
Julius Hampel, gefallen
am 4. August 1941 im
Osten, Gefolgschaftsmit-
glied der Herminenhütte



Schütze **Josef Brzozon**,
gefallen am 28. August
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl-
und Brechwerkes



Schütze **Wilhelm Schyma**,
gefallen am 27. Juni 1941
im Osten, Gefolgschafts-
mitglied des Stahl- und
Brechwerkes



Helmut Bajsek, gefallen
am 23. August 1941 im
Osten, Gefolgschaftsmit-
glied der Andreaschütte



Schütze **Philipp Swobo-
da**, gefallen am 25. Au-
gust 1941, Gefolgschafts-
mitglied der Andreas-
hütte



Unteroffizier
Josef Brandt (früher
Brodacz), gefallen am 17.
August 1941 im Osten,
Gefolgschaftsmitglied der
Herminenhütte



Obergefreiter **Johann
Krupinski**, gefallen am
27. August 1941 ostwärts
Smolensk, Gefolgschafts-
mitglied des Stahl- und
Brechwerkes



Schütze **Franz Sczekalla**,
gefallen am 27. Juni
1941, Gefolgschaftsmit-
glied des Stahl- und
Brechwerkes



Gefreiter **Heinz Sossade**,
gefallen am 20. August
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der An-
dreaschütte



Soldat **Ernst Kiedel**, ge-
fallen am 2. September
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Don-
nersmarchhütte



Soldat **Josef Jonezyk II**,
gefallen am 18. Juni 1941
im Osten, Gefolgschafts-
mitglied des Werkes Kö-
nigshuld



Soldat **Paul Primus**,
gefallen am 24. August
1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl-
und Brechwerkes



Gefreiter **Paul Mende**,
gefallen am 6. Juli 1941
im Osten, Gefolgschafts-
mitglied unserer Tochter-
gesellschaft Schlomontan

Opferdank

Der schönste Dank, den wir den
Toten geben,
Die sich für Deutschland selbst
zum Opfer brachten,
Liegt einzig darin, ihnen
nachzuleben,
Daß uns die Enkel ihrer wert
erachten.

Es war nicht Wille jener, die
da starben,
Daß große Worte ihre Taten
preisen,
Denn denen, die in Blut und
Schlamm verdarben,
Soll man nicht laut und prunk-
voll Dank erweisen.

Auch tut nicht not, für alles,
was sie gaben,
Die Namen groß in Holz und
Stein zu schreiben,
Doch immer soll, was sie geleistet
haben,
In deutschen Herzen unvergessen
bleiben.

Ein lebend Volk als Denkmal
seiner Toten —
Solch Monument hat nie die
Welt gesehen,
Es wird, auch wenn Jahrhunderte
verlohten,
Erhaben, groß, unsterblich
fortbestehen.



Auszeichnungen und Beförderungen an der Front

Auszeichnungen:

Hauptverwaltung: Unserem Arbeitskameraden Viktor Spyrka, Rechnungsabteilung, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Donnersmarchhütte: Gefr. Anselm Gatzka wurde mit dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet. Ernst Gorehki, Eisengießerei, wurde mit

dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergefr. befördert.

Julienhütte: Willi Reimann wurde mit dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergefr. befördert.

Beförderungen:

Hauptverwaltung: Uffz. Hans-Dietrich Evers (Abt. F 2) zum Feldwebel, Walter Biskup (Abt. H 1b) wurde zum Feldwebel befördert, Gefr. Paul Sczekalla (Verbeabteilung), wurde zum Unteroffizier befördert.

Betrieb Bentzen-Stadtwald: Zum Gefreiten: Paul Jarek.

Julienhütte: Zu Unteroffizieren: Prochotta Eduard (Stahlwerk), Wieland Heinz (Konstruktionsbüro Julienhütte); zum Obergefreiten: Lendla Heinrich (Walzwerk, Julienhütte); zum Gefr.: Duki Adolf (Stahlwerk Masch.-Betr.), Stanulczyk Reinhold (Eisenbauwerkstatt, Julienhütte), Viktor Reinert (Hochofenbetrieb Julienhütte).

Donnersmarchhütte: Zu Unteroffizieren wurden befördert die Obergefreiten: Karl Dyriska, Georg Loch, Josef Schmann, Ernst Rajonk, Artur Stahr, Franz Rodalle, Max Dubiel, Eduard Knopp, Georg Manjorka. Zu Obergefreiten wurden befördert die Gefr.: Ewald Adamczyk, Georg Bayer, Leo Borisub-

fi, Wilhelm Dylla, Josef Fabisch, Gerhard Hain, Viktor Jarzina, Max Jee-nel, Alfred Kamrad, Heinrich Krettek, Emil Kruppa, Erwin Kuberek, August Kwas, Heinrich Klawnski, Lothar Wahlburg, Emil Ritschke, Georg Schablikki, Georg Speer, Paul Skowronek, Alois Pyka, Paul Przybilla, Walter Philippel, Josef Kosiak, Stanislaus Schifora, Adolf Kotzur, Johann Schmittallik, Johann Wylzalek; zu Gefreiten wurden befördert die Soldaten: Paul Dworok, Josef Er-tel, Walter Gabrych, Johann Glen-zyk, Max Gonsior, Richard Golom-bek, Matrose Paul Gmobs, Richard Ha-nussel, Artur Harazin, Hubert Hasterok, Ernst Held, Gerhard Her-mann, Klieger Helmut Hermann, Otto Jahn, Wilhelm Janoske, Erich Ja-noschka, Karl Jendrek, Maximilian Ju-raschek, Lothar Jürgens, Herbert Ko-wollik, Johann Kischel, Kurt Kan-zler, Eduard Knopp, August Kobur, Paul Krus, August Krusel, Heinrich Kutschka, Josef Kwaczala, Josef Lem-

parth, Alfred Macharzina, Ernst Malik, Gerhard Michalik, Günter Mo-rawiek, Max Muschiol, Walter No-wak, Alfons Oleschko, Raimund Pan-dera, Hugo Pawlasek, Robert Schu-bert, Anton Scholthyssek, Johannes Schoepe, Bruno Schäfer, Wilhelm Schablikki, Frik Slany, Josef Skripczyk, Heinz Siemon, Ernst Rzepta, Wilh. Ravenstein, Emil Richter, Friedrich Römer, Reinhold Raimann, Theodor Przybycin, Erwin Reissner, Karl Pollak, Richard Rymelka, Josef Za-czyk, Roman Wycislo, Klieger Joachim Wodot, Franz Willmann, Stefan Tkocz, Hermann Teldner, Richard Tag, Ernst Stenzel, Josef Staliba, Paul Solatczyk, Werner Mafosch, Anton Szesny, Alois Donner, Josef Pietrek, Bruno Miketta, Franz Pi-kuilik, Ernst Ramsler, Reinhold Blochel, Soldat Erich Stasch.

Drahtwerke: Feldwebel Georg Dierich wurde zum Oberfeldwebel befördert; Soldat Rudi Janotta wurde zum Gefreiten be-fördert.

Stahl- und Preßwerk: Zum Ober-gefreiten: A. Brzeska (Stahlg.); Her-berd Kofka (Arb.-Büro); zum Masch.-Gefr.: W. Hansel (Stahlg.); zum Gefr.: G. Baldy (Masch.-Betr.), Herbert Grü-ner (Dreh. II), Anton Sobolik (Stahlg.), Karl Gorewoda (Dreh. II); zum Feld- webel Franz Degner (Dreh. II).

in der Heimat

Am 29. September 1941 erhielten bei einer Betriebsfeier in der Bismarckhütte das Kriegsverdienstkreuz durch den Wehrfrei-beauftragten VIII.

Donnersmarchhütte: Betriebsleiter Frik Fiedler, Dreher Georg Drzisga, Vor-arbeiter Josef Skoda.

Andreashütte: Betriebsleiter Ing. Hein-rich Hafemann, Werkzeug- und Lehren-bauer Wilhelm Gioska, Schlosser Anton Müller.

Eisestahlwerk Masapane: Former Paul Korrek, Former Valentin Chlebosch, Schmelter Peter Koj.

Preßwerk Laband: Oberingenieur Per-son (Oberhütten), Ingenieur Kolespa (Oberhütten), Ingenieur Himmelberg (Oberhütten), Dipl. Ing. Stollbrock (Siemens-Bau-Union), Vorarbeiter Heine (Siemens-Bau-Union), Vaggeführer Ra-meniz (Siemens-Bau-Union), Richtmeister Masson (Königshütte).

Friedenshütte: Werksdirektor Ewald Bertram, Betriebsobmann Anton Ryr-

ko, Schleifer Rudolf Feh, Dreher Bruno Prusko, Schlosser Frik Bechtel, Schlos-ser Franz Wiczorek.

Baildonhütte: Hütteninspektor Adolf El-bel, Betriebsleiter Ing. Erich Broll, Betriebsleiter Ing. Josef Grolig, Werk-schulzeleiter Emanuel Koch, Hüttenmeister Johann Kasimir, Meister Bruno Se-bastian, Vorarbeiter Paul Giebel, Schmied Franz Schott, Schmied Valentin Schulz, Vorarbeiter Georg Dziemior, Kontrolleur Paul Grzybel.

Stahl- und Preßwerk: Josef Gmhrek, Gleiswitzerhütte; Johann Kischka, Stahl- werk; Günther Hoffmann, Hydraulik; Josef Hiller, Schmiede; Alfred Godula, Blechpreßwerk; Johann Biegla, Blech-preßwerk; Josef Kowalski, Stahl- und S-Gießerei; Erwin Oss, Dreherei II; Edmund Urzednik, Stahl- u. S-Gie-keri; Erich Krause, Gleiswitzerhütte; Georg Mirswa, Dreherei I; Walter Eberle, Dreherei II; Alfred Adamek, Dreherei II; Paul Schulz, Dreherei II; Alfred Bieneke, Dreherei II; Richard Schi-

delko, Maschinenbetrieb; Paul Mahlik, Hydraulik; Paul Gruschka, Blechwaren-fabrik; Erich Metzner, Gleiswitzerhütte; Johann Ernst, Maschinenbetrieb; Emanuel Dlugi, Wärmebehandlung; Erwin Mier-del, Betriebs-Assistent, Härtere; Rein-hard Obst, Werkchulzeleiter und Konzern-abwehrbeauftragter; Otto Foraita, Chef-konstrukteur.

Bergfreiheitgrube Schmiedeberg i. Nigb. GmbH: Am Dienstag, dem 23. September 1941, wurde dem Hauer Gustav Demuth durch Herrn Berghauptmann Klingholz im Unterrichtsraum vom Ledigenheim das Kriegsverdienstkreuz überreicht. In Beglei-tung des Herrn Berghauptmannes be-fand sich Herr Oberbergamtsdirektor Ged und Herr I. Bergrat Gild. Die Ueberreichung fand in feierlicher Form statt. Eine Fahnen-abordnung der Werkschar hatte Aufstellung genommen. An dem feierlichen Akt nahmen noch teil, der Betriebsobmann, der Ver-trauensrat und die Angestellten, soweit sie dienstfrei waren oder abkommen konnten.

Wir gratulieren herzlich!

Frontkameraden grüßen die Heimat

Antwort auf einen Feldpostbrief

Lieber Herr Meyer!

Zunächst danken wir Ihnen recht herzlich für den freundlichen Feldpostbrief an unsere Abteilung. Diesmal bin ich an der Reihe, Ihnen zu antworten, und es wird Sie bestimmt freuen, wenn Ihnen einmal eine Kollegin schreibt. Bei uns hat sich in der letzten Zeit nicht viel ereignet; aber etwas Schönes haben wir doch erlebt und zwar einen Betriebsausflug besonderer Art.

Das IB. und die Neubauabteilung der Bismarckhütte hatten vor ein paar Wochen, an einem Samstagmorgen, ihren ersten Betriebsausflug, und dazu wurden wir, die Gefolgschaft der Zen-tral-Wärmeabteilung, als Gäste eingeladen.

Sie werden sich fragen, wieso wir dazu kom-men! Die Erklärung ist aber sehr einfach, unser Chef, Herr Skroch, ist mit Herrn Obring, Lob-kowicz, dem Leiter des IB. der Bismarckhütte befreundet, und da Herr L. durch die Einladung vor Augen führen wollte, daß die schaffenden Menschen in der oberschlesischen Eisenindustrie zusammengehören, nahm Herr Skroch zu unserer größten Freude die Einladung an.

Gleich nach Dienstschaft machte sich die ganze Belegschaft der IB. auf den Weg. Mit dem Autobus ging es nach Panewitz, dem Ausflugs-ziel. Als Treffpunkt war das weit über die Grenzen von O.S. hinaus bekannte Ausflugslokal von „Mittel Schwerfeger“ angegeben. Leider ist Mittel Schwerfeger, die frühere Besitzerin, vor einigen Jahren gestorben, aber noch heute

erzählt man sich viele Geschichten über die gut-mütige, aber manchmal auch sehr energische Alte. Der oberschlesische Schriftsteller Robert Kurpiun hat ihr in seinem Roman „Haldenkinder“ ein verdientes Denkmal gesetzt.

Als wir dann gegen 2 Uhr bei schönstem Wetter eintrafen, hatten wir schon einen mächtigen Hun-ger und waren freudig überrascht, als wir einen gedeckten Mittagstisch bereitfanden. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen, und schnell hatten wir uns bekannt gemacht. Wir waren insgesamt etwa 40 Personen. Die Mädchen waren Gott sei Dank in der Minderzahl.

Außer den Mitarbeitern von Herrn Lobkowicz und uns war auch der Kreisleiter von Königs-hütte, Pg. Schneider, mit einigen seiner Mit-arbeiter erschienen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das allen vorzüglich schmeckte, hielt Herr Obring, Lobkowicz (Fortsetzung auf Seite 8)

Preis ausschreiben!

Wer hat einen neuen, guten Gedanken?

Bei Ausstellungen und Messen haben wir wiederholt festgestellt, daß derjenige Ausstellungsstand von Fachleuten und Laien besonders stark besucht wurde, auf dem ein interessanter technischer Vorgang durch einen beweglichen Apparat, also in besonders lebendiger Form, dargestellt war. Konnte dieser Apparat von den Ausstellungsbesuchern ohne irgendwelche Sonderkenntnisse bedient werden, so war der Zulauf ein noch größerer. Auch wir haben die Absicht, bei einer der nächsten Ausstellungen unseren Stand durch ein derartiges bewegliches Ausstellungsstück zu beleben.

Bekannt ist wohl allen Lesern die auf einer Spirale aufwärtsrollende oder auf einer leichten Schiene hin und her laufende Kugel, die durch einen unsichtbar eingebauten Magneten bewegt wird. Bei einer der letzten Messen sahen wir einen Telegrafen-Apparat, bestehend aus Sender und Empfänger, der von jedem Besucher ohne weiteres bedient werden konnte, wobei der technische Vorgang der Uebertragung zum Teil sichtbar war. Besonders wirkungsvoll war auf einer Auto-Ausstellung die Beweisführung für die Festigkeit und Splitterfreiheit von Sekuritglas. In einer Karosserie war die Schutz-Scheibe aus Sekuritglas eingebaut. Gegen diese Scheibe warf ein Schleuder-Apparat in kurzen Abständen eine Stahlkugel, ohne das Glas zu beschädigen. Die Stahlkugel selbst fiel nach jedem Wurf wieder in den Schleuderapparat zurück.

Diese Beispiele sollen unseren Lesern einen Anhalt geben, zur Erfindung ähnlicher oder anderer Apparate, die mit unserem Fabrikations-Programm oder unseren Erzeugnissen in engem Zusammenhang stehen müssen. Es bleibt dem einzelnen Erfinder überlassen, seine Gedanken in Form einer Maß-Skizze, eines Modells oder eines Vorführ-Apparates zu verwirklichen. Um aber auch den zeichnerisch und technisch Nichtbegabten eine Beteiligung an dem Preis ausschreiben zu ermöglichen, genügt notfalls auch eine ausführliche Niederschrift über die „neue Idee“. Voraussetzung für die Annahme einer solchen neuen Idee ist, daß sie

wirkungsvoll und durchführbar ist.

Um den erfinderischen Gedanken unserer Gefolgschaftsmitglieder einen größeren Anreiz zu bieten, hat sich der Vorstand entschlossen, für die besten Lösungen folgende Preise auszusetzen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. für die beste Ausarbeitung einen Preis von | RM 300.— |
| 2. „ „ zweitbeste „ „ „ | RM 200.— |
| 3. „ „ dritt- und viertbeste „ „ „ | je RM 100.— |
| 4. „ „ nachfolgenden fünf besten Ausarbeitungen „ „ „ | je RM 50.— |
| 5. und schließlich 2 Trostpreise von | je RM 25.— |
| insgesamt RM 1 000.— | |

Wir rufen alle unsere erfinderisch- und technischbegabten Gefolgschaftsmitglieder auf, sich recht zahlreich an diesem Preis ausschreiben zu beteiligen, ganz gleich wo sie arbeiten, ob im Laboratorium, am Schreibtisch, am Zeichenbrett, am Schraubstock oder sonstwo. Jeder gute Gedanke ist willkommen.

Die Vorschläge sind einzureichen: bis zum 31. März 1942 an OBERHUETTEN-Werbeabteilung, Gleiwitz, Heydebreckstraße 16.

Die Verteilung der Preise erfolgt durch ein noch einzuberufendes Schiedsgericht, das sich aus Gefolgschaftsmitgliedern zusammensetzt. Die Entscheidung des Schiedsgerichts ist unanfechtbar.

Das Werden des neuen, jungen Europas

(Erläuterung siehe Seite 12)



(Fortsetzung von Seite 4)

eine Rede, in der er zunächst alle Anwesenden herzlich willkommen hieß. Ganz besonders begrüßte er Herrn Kreisleiter Schneider mit seinem Stab und die B.W. von Oberhütten.

Sodann erzählte er eine kleine Geschichte des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain, der einmal einer Ansprache beigewohnt hat und nach 5 Minuten Zuhörens im Stillen dachte, daß man dem Redner mindestens 100 Dollar für die goldenen Worte geben müsse. Nach einer viertel Stunde glaubte er, daß 50 Dollar auch genug wären; nach einer weiteren halben Stunde meinte er, daß 10 Dollar vollkommen genügen. Nachdem der Redner 1½ Stunden gesprochen hatte, ging er zu ihm hin und verlangte 10 Dollar für das Zuhören.

Herr L. erklärte nun, daß er sich ganz kurz fassen wolle, damit die Anwesenden nicht auf ähnliche Gedanken kommen. Er führte aus, daß der Sinn eines Gefolgschaftsausfluges die Stärkung und Kräftigung des Gemeinschaftsgefühls ist. Gerade in den neuhinzugekommenen Ostgebieten muß noch gewaltige Arbeit geleistet werden, um zu einem erfolgreichen Ziel zu kommen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es Bedingung, daß in erster Linie Kräfte herangezogen werden, die das Fundament der technischen Entwicklung sein sollen. Hier stehen noch allerhand Wünsche offen, und die besten Oberbleisler werden sagen, daß hier noch ein gewaltiges Werk an Schularbeit zu leisten ist. Das Prinzip, das zu diesem Ziel führt, ist die Entwicklung einer wahren Volksgemeinschaft. Die Fundamente hierfür sind in erster Linie ein gesundes, nationalsozialistisches Familienleben, Zufriedenheit und Freude an der Arbeit.

Mit einem stillen Gedenken an unsere tapferen Soldaten an der Front und einem Hoch auf unseren Führer schloß Herr L. seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Jetzt machte der Vergnügungsleiter, Herr Ing. Götz, den Vorschlag, einen kleinen Spaziergang nach dem Park zu machen. Hier wurden eifrig Wettspiele veranstaltet, bei denen man manchmal über die Geschicklichkeit der Älteren herzlich lachen mußte. In dieser frohen Stimmung ging es wieder in den Saal, wo bereits der Kaffeetisch gedeckt war. Außer einem guten Hausbäckchen gab es noch Löffel dazu. Die Stimmung stieg.

Jetzt hielt Herr Skroch eine Rede. Er bedankte sich zunächst in unser aller Namen für die freundliche Einladung und bemerkte, daß es ihn ganz besonders freut, am ersten Betriebsausflug des Bismarckhütter TB teilzunehmen, weil er lange Jahre in der Bismarckhütte arbeitete, die damals leider in polnischen Händen war. Es war sehr interessant, als er erzählte, wie die wenigen deutschen Ingenieure dort zusammengehalten haben, wie sie ihr Bestes hergaben, trotz des polnischen Terror; immer in der Überzeugung, einmal müssen diese Werke wieder deutsch werden.

Herr Skroch erinnerte weiter Herrn Lobsowitz, wie sie beide manchmal nach gewaltigen Taten in den Betrieben noch bis zum Morgenrauschen zusammenfanden, um über neue große Aufgaben zu beraten. Er freute sich, als Herr L. später in London ein neues Unternehmen aufgezogen hatte, und glaubte, daß sie sich bald am Trafalgar Square zu neuen Taten treffen würden. Stattdessen haben sich beide wieder in Oberschlesien zusammengefunden. Er orientierte sich — rief Herr Skroch aus — Aus dem Osten kommt das Licht! Wer weiß, wozu das gut ist.

Die Vergnügungsleitung hatte sich noch etwas Schönes ausgedacht, und zwar eine große Tombola zugunsten des B.W. Die Geschenke wurden von den Gästen gespendet. Der Andrang nach dem Glück war umso größer, als bekannt wurde, daß eine lebendige fette Gans den ersten Preis darstellte. Sie können sich vorstellen, daß jeder der glückliche Gewinner sein wollte. Und wissen Sie, wer endlich den Sieg davontrug? Unsere Mitarbeiterin Fräulein Jajonz, unsere Johanna. Ich selbst habe eine große Flasche Kognak gewonnen, die ich aufheben werde, bis Sie zurückkommen. Besonders groß war die Freude, als bekannt wurde, daß die Tombola fast 200 RM für das B.W. eingebracht hat.

Sie glauben gar nicht, lieber Herr Meyer, wie schnell die Zeit verging. Ehe wir uns verabschieden, war es 8 Uhr, und nach einem reichhaltigen Abendessen mußten wir an die Heimfahrt denken. Stellen Sie sich das Hallo vor, die Johanna mit der Gans unter dem Arm.

An diesen schönen Betriebsausflug werden wir noch lange denken. Sie werden es gewiß bedauern, nicht dabei gewesen zu sein. Aber trösten Sie sich, Herr Meyer, Sie sind bei etwas viel Größerem dabei: Sie helfen mit, den Krieg, der nach den Worten des Führers die Geschichte der nächsten 1000 Jahre bestimmen wird, zu gewinnen.

Wir alle wünschen Ihnen das Beste und würden uns freuen, wenn Sie bald wieder etwas von sich hören ließen.

Viele Grüße von allen Mitarbeitern der Zentral-Wärmestelle. Heil Hitler!

Ingeborg Bürke

Bis zu den Lofoten

Durch Schnee und Eis ging unsere Fahrt bis zu den im nördlichen Eismeer. Tag aus, Tag ein ist man auf der wogenden See. Es macht aber viel Spaß. Ich bin stolz darauf, als junger Mensch bei der Kriegsmarine zu dienen. Unser Verbandshelfer ist der berühmte Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Hans Bartels, von dem ihr bestimmt etwas gehört habt. Er wird der Tiger der Fjorde genannt. Seine ruhmreichen Fahrten mit seinem M-Boot werden ein stetes Andenken in der Geschichte und ein Ansporn für alle jungen Soldaten sein. Unser Verband leistete den besten Beweis dafür. Im Januar wurden von unserem Verband über eine Million BRK sicher durch den Ozean geleitet. Hunderte von Minen wurden geräumt, zahlreiche feindliche Flugzeuge abgeschossen, Unterseebootsgefahren abgeschlagen und andere Hilfsdienste geleistet. das kleinste Minenjuchboot der Welt, wurde als Geschenk der Tigerslotille nach Berlin gesandt und brachte neben einer Urkunde, welche das Wappen mit dem Tigerkopf sämtlicher Boote und die Unterschriften aller Kommandanten des Verbandes trug, die frohe Botschaft aus dem hohen Norden. Das Boot legte einige hundert Meilen über den Ozean zurück. Es wurde von einem jungen Bootsmann und 7 frischen, mutigen Matrosen gefahren. Unter großem Jubel der staunenden Berliner Bevölkerung machte das Boot am Berliner Tirpitzufer fest. Die Besatzung wurde durch einen Offizier der Kriegsmarine empfangen und dem Großadmiral Dr. h. c. Raeder gemeldet. Er empfing die Helden des Tages mit lächelnder Miene im Marineministerium und drückte jedem einzelnen die Hand. Einige Tage verweilten die Kameraden in Berlin und kehrten wieder in unseren Stützpunkthafen zurück, wo sie dem Verbandshelfer: „Befehl ausgeführt“ meldeten. Von diesem Unternehmen habt Ihr bestimmt auch gehört.

Liebe Kameraden! Ich könnte Euch mehr berichten, aber der Bericht würde zu lang werden. Heute Nachmittag wurde ich rückwirkend vom 1. Mai 1941 zum Verwaltungsmaat befördert. Ich danke vielmals der Verwaltung für das Osterpäckchen und die netten Zeitungen. Es ist leider etwas spät mit dem Schreiben geworden. Sonst geht es mir ausgezeichnet. Essen schmeckt und gesund bin ich vorläufig auch. Rußland ist vor zwei Tagen in den Krieg gegen uns eingetreten. Das kann uns aber nicht erschüttern. Wir werden auch diesen Gegner schlagen!

Ran an den Feind!

— Angreifen —



— aufschlagen —

— Zähne zeigen —

Es lebe der Führer!

Es grüßt Euch alle herzlich der unbekannte Matrosengefreite Gerhard Scholz

*

Ferner grüßen nachstehende Arbeitskameraden.

Hauptverwaltung: H-Schütze Franz Jänicke.

Donnersmarchhütte: Obergefreiter Ernst Gorki, (Eisengießerei, Donnersmarchhütte).

Drahtwerke: Obergefreiter Franz Grund, Gefreiter Rudi Janotta, Soldat Reinhold Kalla, Gefr. Erwin Kneischowsky, Soldat Theodor Matter, Matr. Ernst Burek.

Eisenerzbergwerke Willmannsdorf-Herrmannsdorf: Soldat Günter Bolondel.

Julienhütte: Gefr. Reinhold Stanulezyk, (Eisenbau Julienhütte), Uffz. Heinz Wieland, (Konstruktionsbüro), Obergefr. Heinrich Lendla, (Walzwerk Julienh.).

Stahl- und Breßwerk: Matr.-Gefr. Alfred Banik, Matrose Heinrich Plotos, (Werkbreßwerk), H-Kanonier Franz Krause, Gefreiter Roman Koczen, (Masch.-Betrieb), Gefreiter Franz Dzimisich, (Dreh. II), Feldwebel Franz Degner, (Dreh. II), Obersoldat Franz Gzefalla, (Stahlwerk), Obersoldat Franz Bissarczyk, (Masch.-Betrieb), Obergefr. Paul Thomalla, (Dreh. II), Obergefr. A. Brzeska (Stahla.), Obergefr. Herbert Rakus, Gefreiter Alfons Kowalczyk, (Dreh. II).

Stahlröhrenwerke: Uffz. Robert Kranke.

Soldatenwünsche für Feldpostpäckchen

Wieviel Freude bereitet unseren Soldaten ein Feldpostpäckchen! Ihr habt es oft und immer wieder von Euren Ehemännern, Vätern, Brüdern und Bekannten an der Front gehört. Wie ist ein Feldpostpäckchen herzlicher, als wenn er die Freude und Dankbarkeit für ein erhaltenes Feldpostpäckchen ausdrückt.

Sicher zerbrechen wir uns manchmal den Kopf, womit wir das Päckchen füllen sollen. Oft genug tritt die Frage an uns heran, womit bereiten wir unseren Soldaten die größte Freude und was brauchen sie am dringendsten.

Nun, Soldaten sind für alles dankbar, für jedes Päckchen, ob es groß oder klein, schwer oder leicht ist. Es liegt doch im Feldpostpäckchen nicht nur etwas Gutes für den Gaumen oder Brauchbares darin, sondern ein tieferer Sinn: Das Gedenken der Heimat an den Soldaten an der Front, der Wunsch, ihm Freude zu bereiten, die ihm Opfer und Strapazen leichter werden lassen.

Über Kuchen, Plätschen, einen Apfel und Süßigkeiten freut sich jeder Soldat. Für die raube Witterung sind ihm Hustendrops, Eukalyptusbombons, die man in jeder Apotheke oder Drogerie erhält, sicher willkommen. Nicht zu vergessen, Traubenzucker in fester Form, der bei körperlichen Anstrengungen besonders gut ist. Ein kleiner, gefüllter Salzstreuer, eine neue Butterdose sind auch gern gesehene Dinge.

Unsere Soldaten rauchen gern, daß einige gute Zigarren, Zigaretten oder ein Päckchen Tabak im Feldpostpäckchen nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. Vergiß nicht, auch einmal eine einfache Zigarren- oder Zigarettenspitze beizulegen. Die alte taugt wohl nicht mehr viel. Außerdem ist das ein Gegenstand, den man zu schnell verlieren oder verlegen kann. Zu den Rauchwaren gehört auch ein kleines Feuerzeug, das jedoch nicht mit Benzin zu füllen ist. Streichhölzer dürfen nicht mit verschickt werden, da diese leicht entzündlich. Wer Streichhölzer mit eingepackt, gefährdet nicht nur das eigene Päckchen und das vieler Soldaten, sondern man macht sich obendrein auch noch strafbar.

Lebetsstoff ist bei unseren Soldaten immer beliebt. Am begehrtesten ist die Heimatzeitung und die Werkszeitung, die wir ja sämtlichen bei der Wehrmacht befindlichen Gefolgschaftsmitgliedern zusenden. Man denke nur daran, daß eine Werkszeitung oder Heimatzeitung oft von der ganzen Kompanie gelesen wird. Aber auch illustrierte Zeitschriften, kleine politische Schriften und gute Bücher ernstes und heiteren Inhalts sind geeignet und geschätzt. Sonst gibt es noch Dinos, die der Soldat gern sieht, z. B. Briefpapier, Postkarten, für die der Soldat immer Verwendung hat.

Damit die Bärte nicht zu lang werden, sind Rasierkliegen erwünscht. Auch einen Alaunstein oder Blutstiller kann man zum Rasieren immer gut gebrauchen. Genau so ist es mit der Zahnbürste, Zahnpasta, Taschmesser, kleinen Nagelfeilen und Scheren. Drehleiftische, Geldbörsen und ähnliche Dinge sind willkommene Aufmerksamkeiten.

Zur Verfürgung der Abende wird bei den Soldaten auch gern gespielt. Neben einem wohl immer willkommenen Statspiel könnten die Feldgrauen auch noch andere Unterhaltungsspiele, wenn möglich sogar ein Schachspiel — es kann ja auch ein einfaches sein — gut gebrauchen. Für die Musikanten wählen wir eine Mundharmonika, aber nicht zu groß, denn die Soldaten haben ja schon genug Gepäc. Also: immer kleine Dinge wählen!

Ein guter wärmender und stärkender Tropfen wird von unseren Oberschlesiern nicht verachtet. Denke aber dabei an eine besonders sorgfältige Verpackung, damit nicht nur Scherben ankommen und der gute Inhalt dahin ist.

Sicherlich gibt es noch mehr gute und nützliche Sachen, die sich unsere Soldaten wünschen. Dies soll ja nur eine kleine Anregung sein.

Bis auf weiteres können Päckchen auch an die Ostfront bis 1000 g gesandt werden. Es ist aber bei den großen Entfernungen mit einer langen Laufzeit zu rechnen. Gute Verpackung ist daher unbedingt erforderlich. Leicht verderbliche Lebensmittel sind zum Versand ungeeignet. Briefe mit eiligem Inhalt sind zweckmäßig nicht in Feldpostpäckchen einzulegen, sondern für sich als Briefe (bis 20 g) zu versenden, da die Nachrichtenfeldpost schneller befördert wird, als die Päckchenfeldpost. Weihnachtspäckchen müssen spätestens bis zum 1. Dezember aufgegeben sein, wenn sie die Empfänger rechtzeitig zu Weihnachten erreichen sollen.

Und nun stellen wir möglichst bald unsere Feldpostpäckchen zusammen. Je eher sie aufgegeben werden, umso sicherer werden sie zu Weihnachten in den Händen unserer lieben Soldaten sein.

Vergessen wir bei unseren Angehörigen und Bekannten auch nicht die Soldaten, die keine Angehörigen haben, die ihnen ein Päckchen senden können. Wieviel Freude könnten wir solch' einem Soldaten zu Weihnachten bereiten!

Nicht wahr, letzten Endes erleben auch wir beim Packen der Feldpostpäckchen recht viel Freude, in dem Bewußtsein, anderen Freude bereitet zu haben.

Lutz

Achtung tüchtige Kerle gesucht!

Das Langemarch-Studium — eine Möglichkeit für tüchtige Kerle

Das neue Deutschland braucht für die gewaltigen Aufgaben, die ihm durch die großen Geschehnisse der letzten Jahre erwachsen sind, tüchtige Menschen auf allen Gebieten, ganz besonders Führer und Unterführer in Partei und Staat, in Industrie und Wirtschaft. Schon früher wurde das Schlagwort geprägt: „Freie Bahn dem Tüchtigen!“, aber erst im dritten Reich ist dieses Wort wirklich zur Tat geworden. Ein Mittel dazu bildet das Langemarch-Studium.

Aufgabe des Langemarch-Studiums ist es, aus allen Schichten, Ständen und Berufen unseres Volkes die Begabtesten und Tüchtigsten auszuwählen und sie über den Weg der Erziehung und Ausbildung an einer deutschen Hochschule der Bewegung und dem Staate als wertvolle Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, d. h. jedem begabten, politisch einwandfreien und körperlich gesunden Volksgenossen den Weg zu den verantwortungsvollsten Stellen im Leben unseres Volkes frei zu machen.

Das geschieht dadurch, daß die Reichsstudentenführung bei geeigneten Bewerbern einen Teil oder u. U. auch den Gesamtbetrag der Kosten für die Lebenshaltung und Durchführung einer entsprechenden Vorstudienausbildung und des anschließenden Hochschulstudiums übernimmt.

Wer kommt nun für das Langemarch-Studium in Frage? Grundsätzlich kann jeder deutsche Volksgenosse aufgenommen werden, der folgende Voraussetzungen erfüllt:

1. Ueberdurchschnittliche geistige Begabung,
2. Hervorragende charakterliche Haltung,
3. Politische und weltanschauliche Bewährung in den Gliederungen der NSDAP,
4. Körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit,
5. Alter: 17—24 Jahre.

Meldungen von Angehörigen höherer Lehranstalten und Abiturienten sind zwecklos. Mädchen werden grundsätzlich nicht angenommen.

Die NSDAP, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände, die DAF, die Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst schlagen der Reichsstudentenführung diejenigen ihrer Angehörigen vor, die für das Langemarch-Studium in Betracht kommen. Die Bewerber werden dann zu einem Ausleselager einberufen, wo ihre Leistungen und ihre charakterliche Haltung einer besonderen Prüfung unterzogen werden.

Wir können nun stolz darauf sein, daß auch von Oberhütten kürzlich ein Bewerber, nämlich der Bürogehilfe Max Kura aus der Rechnungs-Abteilung, in einem solchen Ausleselager in Dresden unter 30 Bewerbern einer von den Fünfen war, die die Vorprüfung bestanden haben und nun zum Langemarch-Studium zugelassen wurden.

Wir beglückwünschen unseren Arbeitskameraden zu diesem schönen Erfolg und hoffen, daß er im Laufe der Zeit noch manchen Nachfolger aus unseren Reihen finden möge.

Auszeichnung unserer Übungsfirma

Die von Oberhütten betreute Übungsfirma „Hüttenwerk Oberschlesien A. G., Gleiwitz“ hat bei dem von der DAF veranstalteten vierten Leistungswettbewerb der deutschen Übungswirtschaft einen erfreulichen Erfolg errungen. Sie konnte mit 168 Punkten von 200 erreichbaren innerhalb der Übungsfirmen — Wirtschaftsgruppe Industrie — den 6. Platz belegen und erhielt infolgedessen die Auszeichnung

„Sieger“

verliehen. Dieser Erfolg ist in erster Linie dem unermüdbaren Einsatz derjenigen Arbeitskameraden zu danken, die sich seit Jahren als Lehrkräfte der Übungsfirma zur Verfügung stellen, vor allem unserem Kameraden Karl Siegert, dem als Anerkennung für seinen Einsatz vom Vorstand das Buch des Führers „Mein Kampf“ in der Jubiläumsausgabe in Leder überreicht wurde.

Möge auch hier die Auszeichnung ein Ansporn sein zu weiterer Leistung, damit unsere Übungs-

firma, die durch die Patenschaft von Herrn Dir. Kemmler besonders gefördert wird, sich auch in Zukunft erfolgreich entwickelt.“

Zatkräftiges Eingreifen verhindert schweren Unfall

Der in den Drahtwerken tätige Feinzieher Roman Schorm hat seinen Arbeitskameraden, den Drahtzieher Mroncz, vor einem schweren Unfall bewahrt. Der Genannte war infolge Umklippens einer Drahtzugmaschine in ein Gewirr von Drähten geraten und konnte sich nicht befreien. Die Befreiung gelang nur dadurch, daß Feinzieher Schorm den Hauptschalter auslöste.

Für dieses umsichtige Verhalten sprach die Schleifische Eisen- und Berufsge nossenschaft, Breslau, dem Schorm ihre Anerkennung aus und bewilligte ihm eine Prämie von RM. 10,—, die ihm von der Werkstdirektion Drahtwerke ausbezahlt wurde.

TURNEN U. SPORT

Betriebsportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Im Dienste des WSW.

Die Betriebsportgemeinschaft Oberhütten stellte sich am 27. und 28. September 1941 wieder in den Dienst der 1. Reichsstraßensammlung des WSW.

Werksallerlei

Beteranen der Arbeit

Drahtwerke

Vierzigjähriges Dienstjubiläum



Schlosser
Michael Galbierz,
am 19. 10. 41



Drahtzieher
Hermann Timmler,
am 21. 10. 41

Drahtfahrer
Johann Swienty,
Stroppendorf,
am 19. 9. 41

Schmierer
Valentin Foltin,
Gleiwitz,
am 9. 10. 41

Ingenieur
Robert Müller,
Techn. Büro,
am 1. 10. 41

(Bild nebenstehend)

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum
Masch.-Steller Urban Babich, Stroppendorf, am 20. 9. 41.

Lok.-Führer August Goniewicz, Gleiwitz, am 2. 10. 41.

Donnersmarckhütte

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum
Richtmeister Bernhard Heisler, Hindenburg, am 3. 10. 41,
Gatterschneider Kurt Pawlik, Hindenburg, am 7. 10. 41.

Julienhütte

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum
Hilfsanferwidlerin Maria Kostka, Bobref-Karl, am 12. 10. 41.

Preßwerk Laband

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Paul Ochmann, Böhmswalde, am 29. 8. 41.
Wir wünschen für die Zukunft alles Gute!

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Stahl- und Preßwerk: Bandagierer Viktor Gorzawski, Schönwald, in Grenzer; Elektro-Schweißer Bernhard Garzorz, Lindenhain, in Greiner; Blech-Hilfsschlosser Engelbert Raczmarek, Gleiwitz, in Blömer; Abnahmearbeiter Johann Gollh, Birkenau, in Gebauer; Zimmermann Josef Raga, Gleiwitz, in Lindstedt.

Donnersmarckhütte: Umschüler Ernst Swaczina, Hindenburg, in Steinberg; Formerlehrling Paul Surczyk, Hindenburg, in Junfer.

Serminehütte: Elektro-Schweißer Karl Kowalski II, Böhmswalde, in Junfer; Kranführer August Kowalski, Böhmswalde, in Junfer; Plagarbeiter August Krzechki, Laband, in Krontal; Einseker Robert Pollak II, Birkenau, in Pochmann; 2. Wärmer Max Walura, Birkenau, in Rose; Walzer Florian Czefalla, Stawerwer, in Steinhof; Glüher Franz Danczyk, Birkenau, in Dietrich; Steuermann Martha Krentorcz, Böhmswalde, in Körner; Pförtner August Kamusella, Laband, in Köhler.

Familiennachrichten

Andreashütte:

Geschließungen: Buchhalter Heinrich Michalski, Andreashütte, mit Frä. Grzegorz, am 18. 8. 41; Fahrzeugb. Josef Krawiec, Sandowiz, mit Marie Guzy, am 7. 6. 41; Hilfsarbeiter Eduard Wolf, Freistadt, mit Agnes Sawiczak, am 30. 8. 41.

Geburten: Zwillinge: Elektroschweißer Johann Sowa, Andreashütte, am 10. 10. 41 — Rita, Ursula. — Ein Sohn: Arbeiterin Hildegard Fischal, Andreashütte, am 16. 9. 41 — Manfred; Schlossergehilfe Heinrich Wiend, An-

dreashütte, am 13. 9. 41 — Helmuth; Generatorenwärter Leopold Bartocha, Grafenweiler, am 13. 9. 41 — Winfried; Maurer Josef Kolodziej, Lefen, am 15. 9. 41 — Gerhards; Hilfsarbeiter Stefan Wojtenek, Laisen, am 22. 9. 41 — Ernst Stefan; Werkzsh. Johann Schwierzy, Sandowiz, am 26. 9. 41 — Alfred Anton; Hobler Peter Mlynec, Sandowiz, am 26. 9. 41 — Willi; Hüttenarbeiter Jakob Soppa, Oppeln, am 27. 9. 41 — Hans Heinz; Zurechtungsarbeiter Johann Koziol, Sandowiz, am 25. 9. 41 — Georg Johann; Rep. W. Josef Wonschik, Grafenweiler, am 23. 9. 41 — Heinz Helmut; Hammerhelfer Roman Weber, Oben, am 2. 10. 41 — Franz Eduard; Klempner Franz Bod, Gr. Zeidel, am 30. 9. 41 — Gerhards Viktor; Elektroschweißer Friedrich Wehe, Andreashütte, am 6. 10. 41 — Horst Erich; Hilfsarbeiter Eduard Wolf, Freistadt, am 6. 6. 41 — Helmuth Josef; Hilfsarbeiter Alois Blutta, Sandowiz, am 8. 10. 41 — Herbert; Maler Emil Dziemba, Andreashütte, am 11. 10. 41 — Eduard; Tischler Rufen Walloschek, Sandowiz, am 11. 10. 41 — Helmut. — Eine Tochter: Fräulein Theodor Kampa, Andreashütte, am 8. 9. 41 — Annemarie; Kontrolleur Wilhelm Stornia, Andreashütte, am 30. 8. 41 — Therese; Gläher Konstantin Felix, Andreashütte, am 15. 9. 41 — Hedwig; Kaufmännischer Angestellter Hans Degenhardt, Grafenweiler, am 13. 9. 41 — Dagmar; Tischler Johann Gaida, Andreashütte, am 21. 9. 41 — Ursula Marie; Hilfsarbeiter Viktor Wonschik, Sandowiz, am 20. 9. 41 — Cäcilie Erna; Wärmer Franz Kossytorz, Andreashütte, am 22. 9. 41 — Rosemarie; Walzer Johann Blaschke, Sandowiz, am 24. 9. 41 — Helene Christa; Weichenarbeiter Stephan Barthodziej, Gr. Zeidel, am 23. 9. 41 — Gertrud; Walzwerk-Arbeiter Nikodem Prochotta, Sandowiz, am 28. 9. 41 — Hedwig; Hilfsarbeiter Alfons Felitto, Liebenheim, am 4. 10. 41 — Rosa Hedwig; Zurechtungs-Arbeiter Emanuel Ptok, Lissowiz, am 24. 9. 41 — Waltraud; Verlager Czupalla, Gr. Zeidel, am 10. 10. 41 — Ursula; Schleifer Paul Bonk, Brzini, am 13. 10. 41 — Irmgard.

Sterbefälle: Kind Ernst Stefan des Tischlers Stefan Wojtenek, Laisen, am 1. 10. 41; Kind Willi des Maurers Stanislaus Kampa, Rönigshütte, am 10. 10. 41.

Donnersmarckhütte

Geschließungen: Vorhalter Hermann Luzia, Hindenburg, mit Ottilie Iwardawa, am 30. 8. 41; Schlosser Werner Jahn, Hindenburg, mit Cäcilie Smol, am 1. 9. 41; Gleisleger August Schapra, Hindenburg, mit Genoveva Kowalski, am 27. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Elektroschweißer Wilhelm Broja, Klausberg, am 13. 9. 41 — Herbert; Former Johann Bystolka, Hindenburg, am 18. 9. 41 — Peter; Resselschmied Wilhelm Rischel, Hindenburg, am 22. 9. 41 — Dietmar; Arbeitsvorbereiter Georg Michaj, Hindenburg, am 21. 9. 41 — Erhard; Rieter Adolf Seibert, Mudebana, am 12. 9. 41 — Georg; Montagehilfsarbeiter Johann Brhlka, Hindenburg, am 27. 9. 41 — Johannes; Lok-Heizer Felix Mucha, Bielschowitz, am 25. 9. 41 — Norbert; Hilfsarbeiter Reinhold König, Hindenburg, am 1. 10. 41 — Rainer; Gichtarbeiter Anton Machopel, Hindenburg, am 6. 10. 41 — Horst; Hilfsarbeiter Gerhard Pannet, Hindenburg, am 27. 8. 41 — Heinz. — Eine Tochter: Hilfsarbeiter Alois Kvas, Laband, am 11. 9. 41 — Therese; Elektroinstallateur Josef Drzizga, Hindenburg, am 15. 9. 41 — Ilse; Rundholzfahrer Paul Pieha, Hindenburg, am 21. 9. 41 — Dorothea; Schlosser Herbert Unruh, Hindenburg, am 21. 9. 41 — Ingrid; Dreher Stefan Popatta, Hindenburg, am 26. 9. 41 — Christel; Montagehelfer Max Kaliwoda, Hindenburg, am 26. 9. 41 — Johanna.

Drahtwerke

Geburten: Ein Sohn: Werthelfer Theofil Stromik, Gleiwitz, am 14. 9. 41 — Manfred; Stäberichter Karl Moron, Gleiwitz, am 15. 9. 41 — Manfred; Schlosser Gerhard Weisbrich, Gleiwitz, am 2. 10. 41 — Peter; Schweißer Alfons Ruchmann, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Wolfgang. — Eine Tochter: Drahtzieher Johann Haffa, Gleiwitz, am 30. 9. 41 — Margarete; Stäberichter Vinzent Kampa, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Ingeborg; Werthelfer Herbert Doborek, Gleiwitz, am 11. 10. 41 — Helga; Schlosser Max Zowada, Gleiwitz, am 13. 10. 41 — Ursula.

Sterbefälle: Kind Rudolf des Werthelfers Karl Kaluza, Gleiwitz, am 22. 9. 41; Kind Ulrich des Tischlers Herbert Wanzek, Gleiwitz, am 8. 10. 41.

Herminehütte

Geschließungen: Doppler Lorenz Walke, Schönwald, mit Katarina Goldmann, am 15. 9. 41; Blechzeichnerin Marie Marek, Laband, mit Paul Poloczek, am 9. 3. 31; Kranführer Josef Soita, Stauwerder, mit Marie Poloczek, am 21. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Hilfsarbeiter Jsidor Spyrka, Birkenau, am 21. 9. 41 — Christian; Hilfsarbeiter Reinhold Kraiczky, Gleiwitz, am 27. 9. 41 — Dieter; Kranführer Erich Krupczyk, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Dieter. — Eine Tochter: Hilfsarbeiter Valentin Jakubczyk, Suberland, am 11. 9. 41 — Hedwig; Betriebsobmann Stefan Wielgosh, Laband, am 23. 9. 41 — Hei-drun; Schlosser Franz Wojtek, Radlin, am 16. 9. 41 — Irene; Masch.-Dreher Josef Rutka, Laband, am 24. 9. 41 — Johanna; Walzer Stanislaus Wiesner, Laband, am 24. 9. 41 — Theresia; Wärmer Karl Beier, Laband, am 29. 9. 41 — Gerda; Einseker Alois Sappik, Laband, am 1. 10. 41 — Renate; Platinenschneider Josef Schukalla, Laband, am 5. 10. 41 — Adelheid; Hilfsarbeiter Vinzent Zielonka, Hartlingen, am 29. 9. 41 — Hildegard; Ofenheizer Peter Miosga, Laband, am 15. 10. 41 — Ruth.

Sterbefälle: Schrottbinderin Marie Kroliczek, am 28. 7. 41; Eisenbinder Wilhelm Tranke, am 21. 7. 41.

Julienhütte

Geschließungen: Schlosser Muijcher, Bobref-Karf, mit Hildegard Wenzla, am 25. 11. 41; Roh-eisenträger Paul Siebenhaar, Bobref-Karf, mit Agnes Lischa, am 26. 7. 41; Kotschlepper Viktor Reinert, Bobref-Karf, mit Elisabeth Zielau, am 4. 8. 41; Kofereiarbeiter Rudolf Lesch, Drzegow, mit Martha Niemiec, am 13. 9. 41; Schlosser Hubert Biechuch, Bobref-Karf, mit Gertrud Wendla, am 27. 9. 41; Plagarbeiter Johann Pryt, Bobref-Karf, mit Helene Schneider, am 27. 9. 41; Hochofenarbeiter August Lehnard, Czeschowa, mit Martha Koculla, am 7. 6. 41; Schlosser Theofil Schigulski, Beuthen, mit Marie Porada, am 8. 10. 41.

Geburten: Ein Sohn: Plagarbeiter Felix Matyja, Wylong, am 1. 8. 41 — Thadäus; Walzwerk-Arbeiter, Reinhold Wajlawczyk, Bobref-Karf, am 26. 9. 41 — Kurt; Erz-lader Rudolf Wagenknecht, Beuthen, am 29. 9. 41 — Josef; Hochofen-arbeiter Erwald Rudol, Lichau, am 6. 10. 41 — Günter; Hochofenarbeiter Alois Schweda, Bielschowitz, am 7. 10. 41 — Heinrich; Plagarbeiter August Grzeschik, Bobref-Karf, am 13. 10. 41 — Heinz; Hilfsarbeiter Norbert Klammer, Drzegow, am 13. 10. 41 — Helmut; Hochofenarbeiter Johann Kusidlo, Klausberg, am 15. 10. 41 — Franz. — Eine Tochter: Werkswachmann Ludwig Jaworek, Bobref-Karf, am 14. 9. 41 — Gabriele; Plagarbeiter Gerhard Offadnik, Godullahütte, am 19. 9. 41 — Gerda; Plagarbeiter Josef Rubec, Bobref-Karf, am 20. 9. 41 — Erika; 1. Verpußer Josef Gollu, Bobref-Karf, am 23. 9. 41 — Edeltraud; Hochofenarbeiter Emil Prokef, Hindenburg, am 25. 9. 41 — Helga; Maurer Sylvester Krawczyk, Rudy-Biekar, am 30. 9. 41 — Elisabeth; Schlosser Franz Przyklenf, Ruba, am 1. 10. 41 — Waltraud; Erz-sintereiarbeiter Anton Ragus, Bobref-Karf, am 2. 10. 41 — Adelheid; Schweißer Emanuel Wittek, Drzegow, am 9. 10. 41 — Barbara; Maurer Rudolf Kawa, Bobref-Karf, am 15. 10. 41 — Renate.

Sterbefälle: Kind Baldur des Plagarbeiters Josef Baron, Dramatal, am 17. 8. 41; Kind Herbert des Schlossers Walter Siegmund, Bobref-Karf, am 6. 10. 41; Kind Maria des Plagarbeiters Josef Jochemczyk, Godullahütte, am 16. 10. 41; Ehefrau Agnes des Tischlers Karl Körner, Bobref-Karf, am 10. 10. 41.

Malapane

Geschließungen: Former Georg Byttel, Ringwalde, mit Viktoria Brunnek, am 6. 9. 41; Angestellter Bernhard Iwardoch, Antonia, mit Elisabeth Knopp, am 22. 9. 41; Verjandarbeiterin Else Nemez, Friedrichsgrätz, mit Otto Boughl, am 19. 9. 41; Hoblerin Gertrud Smyk, Ostdorf, mit Georg Kaltenbach, am 7. 9. 41; Aufräumefrau Marie Broniek, geb. Loch, Mal.-Ostdorf, mit Gezeiter Josef Duda, am 12. 10. 41; Pußer Stanislaus Krawczyk, Malapane, mit Hedwig Reich, am 25. 10. 41.

Geburten: Zwillinge: Kalfjäger Johann Ledwoch, Eichhammer, am 19. 9. 41 — Peter, Hilde. — Ein Sohn: Kranführer Emma Reimann, Schönhorst, am 1. 9. 41 — Erich; Angestellter Josef Bont, Hitlersee, am 25. 9. 41 — Meinhard; Pußer Thomas Schwitala, Schönhorst, am 30. 9. 41 — Hubert; Former Paul Mottek II, Schönhorst, am 30. 9. 41 — Gerhard; Schmelzer Anton Stoberla, Kreuzthal, am 11. 10. 41 — Edmund; Pußer Johann Steiner Freihöfen, am 8. 10. 41 — Rudolf; Lohnbuchhalter Franz Botorek, Malapane, am 13. 10. 41 — Joachim; Schlosser Rudolf Cienciala, Malapane, am 7. 10. 41 — Andreas; Dreher Josef Jonczyk, Malapane, am 26. 10. 41 — Paul; Former Georg Byttel, Ringwalde, am 4. 10. 41 — Gerhard. — Eine Tochter: Gußkontrollleur Peter Speer, Thieltsdorf, am 2. 9. 41 — Gerda; Ingenieur Gerhard Gildenhard, Schönhorst, am 17. 9. 41 — Ursula; Dreher Paul Byttel, Ringwalde, am 26. 9. 41 — Martha; Former Eduard Woschek, Mal.-

Antonia, am 8. 10. 41 — Ute; Hobler Josef Czhrnia, Mal.-Antonia, am 21. 10. 41 — Therese; Schlosser Alfons Niesel, Malapane (Gosel), am 7. 10. 41 — Monika.

Sterbefälle: Kind Heinz des Schmelzers Johann Hadaich, Thieltsdorf, am 2. 10. 41; Kind Steffi des Schmelzers Paul Felix, Kreuzthal, am 16. 10. 41.

Stahl- und Preßwerk

Geschließungen: Transportarbeiter August Malcherowiz, Gleiwitz, mit Franziska Mandrysch, am 18. 8. 41; Hilfsdreher Anton Hermann, Gleiwitz, mit Marie Czaja, am 7. 9. 41; Verladearbeiterin Martha Maczenski, Gleiwitz, mit Karl Schander, am 23. 8. 41; Montagearbeiter Georg Jandrich, Gleiwitz, mit Hildegard Smolka, am 27. 9. 41; Schlosser Heinrich Luda, Poblefie, mit Cäcilie Zielosko, am 27. 9. 41; Härtereiarbeiterin Ruth Janowski, Gleiwitz, mit Johann Sajik, am 17. 9. 41; Eisenlader Paul Przbychyn, Borkental, mit Luise König, am 7. 9. 41; Zurechtungsarbeiterin Elisabeth Zalowy, Gleiwitz, mit Albert Fiegel, am 4. 10. 41; Hilfsdreher Karl Grobosh, Hindenburg, mit Gertrud Skronnek, am 27. 9. 41; Geviendefräserin Helene Trentin, Gleiwitz, mit Josef Grziela, am 30. 8. 41; Oberwachmann Alois Konopka, Gleiwitz, mit Martha Nawrath, am 16. 8. 41.

Geburten: Zwillinge: Terminverfolger Herbert Dombrowa, Gleiwitz, am 25. 9. 41 — Jürgen und Jutta. — Ein Sohn: Eisenlader Johann Bafura, Rybnik, am 14. 9. 41 — Eugen; Wiegevorarbeiter Walter Slugina, Gleiwitz, am 20. 9. 41 — Wolfgang; Stahlformer Wilhelm Dyga, Gleiwitz, am 21. 9. 41 — Rudolf; Spizendrehler Walter Wagentknecht, Gleiwitz, am 23. 9. 41 — Walter; Preßer Josef Goldmann, Schönwald, am 20. 9. 41 — Helmut; Former Rudolf Beck, Gleiwitz, am 3. 10. 41 — Erhardt; Gl. Karrenführer Alois Morawiek, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Klaus-Dieter; Rep.-Elektriker Georg M-brich, Eichenkamp, am 29. 9. 41 — Manfred; Stahlformer Johann Schymonski, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Horst; Gläher Wilhelm Dziuba, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Horst; Aut.-Schweißer Wilhelm Schwiargott, Zjaweiche, am 7. 10. 41 — Erwin; Hilfsdreher Stefan Dyhsel, Stroppendorf, am 6. 10. 41 — Alfons; Gl.-Schweißer Richard Parusel, Gleiwitz, am 2. 10. 41 — Dietmar; Eisenlader Gerhard Buchta, Gleiwitz, am 10. 10. 41 — Rudolf; Maschinist Herbert Kräsig, Gleiwitz, am 12. 10. 41 — Herbert; Flaschenkontrollleur Heinrich Berger, Laband, am 13. 10. 41 — Georg; Schlosser Albert Paschulla, Gleiwitz, am 14. 10. 41 — Ulrich. — Eine Tochter: Aut.-Schweißer Alois Mocha, Gleiwitz, am 15. 9. 41 — Edeltraud; Hilfsdreher Eduard Kommenda, Gleiwitz, am 19. 9. 41 — Rosemarie; Abnahme-arbeiter Simon Raluz, Gleiwitz, am 20. 9. 41 — Hildegard; Rep.-Schlosser Ludwig Klawekski, Pleß, am 22. 9. 41 — Christine; Hilfsdreher Albert Rudzof, Bergwalbe, am 12. 9. 41 — Gerda; Anstreicher Josef Mainka, Gleiwitz, am 27. 9. 41 — Ingrid; Hilfsfräser Rudolf Schier, Gleiwitz, am 26. 9. 41 — Christa; Pußarbeiter Richard Czeschowitz, Wieshuben, am 29. 9. 41 — Elisabeth; Hilfsdreher Josef Wefol, Gleiwitz, am 30. 9. 41 — Ingeborg; Hilfsgläher Georg Köhler, Gleiwitz, am 30. 9. 41 — Klara; Härtereiarbeiter Johann Schymalla, Bergstadt, am 2. 10. 41 — Rosemarie; Elektriker Josef Stysch, Gleiwitz, am 2. 10. 41 — Ursel; Hilfsseinspanner Erich Gampiga, Gleiwitz, am 3. 10. 41 — Erika; Hilfschlosser Johann Bernert, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Doris; Gl.-Schweißer Franz Gollna, Gleiwitz, am 8. 10. 41 — Maria; Pressenmann Josef Grolif, Jankowiz, am 4. 10. 41 — Hedwig; Bleibadmann Josef Jonda, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Hannelore; Härtearbeiter Heinrich Lindner, Gleiwitz, am 9. 10. 41 — Ursula; Abdruck-arbeiter Heinrich Kanziara, Hartlingen, am 8. 10. 41 — Giesela; Schmelzer Richard Joit, Gleiwitz, am 9. 10. 41 — Helene; Abdruckarbeiter Wilhelm Mroncz, Wieshuben, am 21. 9. 41 — Ingeborg; Rep.-Arb. Josef Teichert, Gleiwitz, am 10. 10. 41 — Wilma.

Sterbefälle: Ehefrau Gertrud des Punttschweisers Heinrich Rissok, Gleiwitz, am 18. 9. 41; Kind Gerda des Hilfsdrehers Max Joit, Kieferstädtel, am 24. 9. 41; Kind Josef des Block-puhers Franz Matejka, Gleiwitz, am 28. 9. 41; Kind Christine des Abnahmearbeiters Alois Brzozka, Gleiwitz, am 25. 9. 41; Ehefrau Anna des Sägers Ludwig Janoschek, Gleiwitz, am 21. 9. 41; Kind Erika des Rep.-Arbeiters Albert Schaffarczyk, Gleiwitz, am 4. 10. 41; Kind Therese des Schlossers Johann Godziek, Gleiwitz, am 8. 10. 41.

Stahlröhrenwerke

Geschließungen: Einseker Emil Cibis, Gleiwitz, mit Margarete Hajof, am 22. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Walzergehilfe Richard Rogosh, Gleiwitz, am 7. 10. 41 — Gerhard. — Eine Tochter: Abtecher (s. Zt. Wehrmacht) Gerhard Gorka, Gleiwitz, am 13. 9. 41 — Irmgard; Kranführer Erich Schmann, Gleiwitz,

am 19. 9. 41 — Jugeborg; Arbeiter Josef Goldmann, Schönwald, am 18. 9. 41 — Hildegard; Magazinarbeiterin Gertrud Wodecki, Gleiwitz-Dehringen, am 28. 9. 41 — Renate; Rohrzieher (z. Bt. Wehrmacht) Ludwig Kroll, Gleiwitz, am 7. 10. 41 — Bärbel.

Preßwerk Laband

Ehechließungen: Wachmann Alfred Krawiek, Beuthen, mit Hedwig Jaschek, am 31. 5. 41; Schlosser Thomas Noim, Schönwald, mit Hedwig Gimander, am 16. 6. 41; Hilfschlosser Paul Lafotta, Maseran, mit Rosa Rodon, am 26. 7. 41; Schlosser Mierzyslaus Pawlus, Siecina, mit Rosalie Jurajsek, am 21. 9. 41; Majch-Schlosser Stanislaus Schiwczek, Godullahütte, mit Eleci Brzostka, am 4. 10. 41; Wachmann Paul Matuschek, Hindenburg, mit Klara Jaschek, am 4. 10. 41; Dreher Georg Karloschka, Laurahütte, mit Gertrud Leschik, am 25. 10. 41.

Geburten: Ein Sohn: Werkhelfer Paul Janko, Borin, am 17. 5. 41 — Adolf, Gerhard; Werkhelfer Franz Gieslof, Althammer 1, am 11. 6. 41 — Günter, Alois; Hilfschmied Wilhelm Krupczek, Moschenitz, am 11. 6. 41 — Anton; Werkhelfer Ignaz Polajsek, Rybnik, am 22. 6. 41 — Franz; Wachmann Johann Strewiek, Klüschau, am 6. 7. 41 — Alfred; Wachmann Franz Schmieleczek, Gleiwitz, am 11. 7. 41 — Dieter; Hilfschlosser Heinrich Schmidt, Gleiwitz 3, am 30. 7. 41 — Siegmund; Wachmann Alfred Otte, Laband, am 22. 8. 41 — Hubert; Magazinarbeiter Roman Smolka, Einhof, am 27. 8. 41 — Egon, Josef; Hilfschmied Viktor Piontek, Kleingarten, am 31. 8. 41 — Werner; Fräser Heinrich Sendacki, Laband, am 16. 9. 41 — Jürgen, Heinz; Elektriker Franz Krawczyk, Darlau, am 20. 9. 41 — Ernst, Bruno; Elektriker Stanislaus Elipet, Sosnowitz, am 3. 10. 41 — Cesslaw; Werkhelfer Josef Kaleta, Dittmannsdorf, am 15. 9. 41 — Robert, Josef; Werkhelfer Stanislaus Przybek, Gzeladz, am 11. 10. 41 — Andreas, Stanislaus; Werkhelfer Josef Boczek, Lachowitz, am 7. 9. 41 — Marian. — Eine Tochter: Pressenmann Josef Ruzok, Gleiwitz, am 20. 6. 41 — Edeltraud; Kranführer Josef Schuszil, Barnowitz, am 19. 6. 41 — Ursula, Marie; Werkhelfer Wilhelm Kapiha, Hindenburg, am 9. 7. 41 — Gisela; Werkhelfer Paul Nawrath, Rybnik II, am 24. 7. 41 — Helga; Schlosser Adolf Skapczyk, Tichau, am 23. 8. 41 — Hildegard; Kranführer

Bernhard Rastulla, Eichenkamp, am 26. 8. 41 — Anna; Wachmann Josef Henkel, Tost, am 4. 9. 41 — Edith; Werkhelfer Karl Matosch, Ostroppa, am 23. 9. 41 — Hedwig; Wachmann Wilhelm Bandusch, Laband, am 2. 10. 41 — Renate, Hilbe; Pressenmann Bernhard Wozniak, Gleiwitz, am 8. 10. 41 — Adelheid; Werkhelfer Erich Fiegel, Gieschewald, am 8. 10. 41 — Renate; Wachmann Johann Sohn, Zwieborn, am 13. 7. 41 — Gisela.

Sterbefälle: Kind Christine des Hilfschlossers Richard Tessler, Rybnik, am 8. 6. 41 — Kind Walter des Werkhelfers Josef Zwirner, Alt-Gleiwitz, am 21. 6. 41; Paul Zajonz, am 24. 6. 41; Johann Zajada, am 28. 7. 41; Kind Peter Klaus des Kranführers Josef Sajok, am 10. 10. 41; Hilfschlosser Gerhard Staszewski, am 16. 10. 41.

Berichtigung!

Infolge eines Druckfehlers wurden die Familiennachrichten des Preßwerk Laband in der letzten Werks-Zeitung unter der Überschrift:

„Betrieb: Versuchsanlage Präschkau“

gebracht, während die Familiennachrichten der Versuchsanlage Präschkau unter

„Preßwerk Laband“

erschienen.

In Berichtigung dieses Druckfehlers bringen wir nochmals die Familiennachrichten des Preßwerk Laband und der Versuchsanlage Präschkau aus der Nr. 18/19.

Betrieb: Versuchsanlage Präschkau

Ehechließung: Elektriker Franz Salata, Schmiededorf, mit Maria Joneczyk, am 11. 10. 41.

Geburt: Eine Tochter: Vincent Korzeniowski, Präschkau, am 5. 9. 41 — Irene.

Preßwerk Laband

Geburten: Ein Sohn: Werkhelfer Paul Janko, Borin, am 17. 5. 41 — Adolf, Gerhard; Werkhelfer Franz Gieslof, Althammer, am 11. 6. 41 — Günter, Alois; Hilfschmied Wilhelm Krupczek, Moschenitz, am 11. 6. 41 — Anton; Werkhelfer Ignaz Polajsek, Rybnik, am 22. 6. 41 — Franz; Wachmann Johann Strewiek, Klüschau, am 6. 7. 41 — Alfred; Wachmann Franz Schmieleczek, Gleiwitz, am 11. 7. 41 — Dieter; Wachmann Alfred Otte, Laband, am 22. 8.

41 — Hubert; Magazinarbeiter Roman Smolka, Einhof, am 27. 8. 41 — Egon Josef; Hilfschmied Viktor Piontek, Kleingarten, am 31. 8. 41; Werner; Fräser Heinrich Sendacki, Laband, am 16. 9. 41 — Jürgen, Heinz. — Eine Tochter: Pressenmann Josef Ruzok, Gleiwitz, am 20. 6. 41 — Edeltraud; Kranführer Josef Schuszil, Barnowitz, am 19. 6. 41 — Ursula, Marie; Werkhelfer Wilhelm Kapiha, Hindenburg, am 9. 7. 41 — Gisela; Werkhelfer Paul Nawrath, Rybnik, am 24. 7. 41 — Helga; Schlosser Adolf Skapczyk, Tichau, am 23. 8. 41 — Hildegard; Kranführer Bernhard Rastulla, Eichenkamp, am 26. 8. 41 — Anna; Wachmann Josef Henkel, Tost, am 4. 9. 41 — Edith; Werkhelfer Karl Matosch, Ostroppa, am 23. 9. 41 — Hedwig; Hilfschlosser Heinrich Schmiedt, am 30. 7. 41 — Siegmund.

Sterbefälle: Tochter Christine des Hilfschlossers Richard Tessler, Rybnik, am 8. 6. 41; Kind Walter des Werkhelfers Josef Zwirner, Alt-Gleiwitz, am 21. 6. 41; Paul Schmann, Böhmswalde, am 29. 8. 41.

Hauptverwaltung

Geburt: Eine Tochter: Kaufm. Angestellter Gerhard Eichenbach, Gleiwitz, am 15. 9. 41 — Brunhild.

Betrieb: Eisenerzbergwerk Kretschmer-schacht

Geburten: Ein Sohn: Lehrhauer Hubert Groch, Mähr. Aussee, am 28. 9. 41 — Peter; Uebertragrarbeiter Raimund Reimer, Dittersdorf, am 30. 9. 41 — Raimund.

Bergfreiheitsgrube Schmiedeberg i. Rsgb. GmbH.

Ehechließung: Stenotypistin Ilse Kretschmer, Schmiedeberg, mit Unterfeldmeister Helmut Rosenberger in Breslau, am 10. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Schmied Ernst Schreiber, Hermsdorf Stadt., am 31. 8. 41 — Manfred. — Eine Tochter: Lehrhauer Walter Ludwik, Schmiedeberg, am 15. 9. 41 — Gisela.

Betrieb: Dolomitbruch Blechowka

Geburt: Eine Tochter: Steinbrecher Josef Zendraf, Trodenberg, am 25. 9. 41 — Renate.

Nachrufe

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 12. Oktober 1941 das Gefolgschaftsmitglied unserer Rechnungsabteilung

Johann Sahlberg

im Alter von 55 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der in vierzigjähriger Tätigkeit bei uns und unserer Rechtsvorgängerin, der Oberchl. Eisenbahnbedarfs-AG., Gleiwitz, treue Dienste geleistet hat. Durch gewissenhafte Pflichterfüllung sowie durch seinen einwandfreien Charakter hat sich der Dahingegangene die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Arbeitskameraden erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

*

Am 24. Oktober 1941 verschied plötzlich das Gefolgschaftsmitglied unserer Zentral-Poststelle

Albert Weirauch

im Alter von 62 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen Mitarbeiter von gewissenhafter Pflichterfüllung und lauterem Charakter, der sich die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Betriebsführer und die Gefolgschaft der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke Aktiengesellschaft (Hauptverwaltung).

Dankfagungen

Für die mir aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Ehemannes Paul Arlt erwiesene Teilnahme und Kranzspenden sage ich seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden des Walzwerkes meinen herzlichsten Dank.

Frau Klara Arlt und Kinder.

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden anläßlich des Heimanges meines lieben Gatten, des Drahtziehers Kaspar Bomba, spreche ich allen meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich dem Obermeister Gwin, Vertrauensrat Rosok und allen seinen Arbeitskameraden für das letzte Geleit.

Marie Bomba.

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heimanges meines lieben Mannes und treuherzigen Vaters spreche ich der Direktion sowie der Belegschaft der Tempiergießerei unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Elisabeth Czech und Kinder.

*

Für die Teilnahme, die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, des kaufm. Angestellten Johann Sahlberg, spreche ich auf diesem Wege der Direktion V. D. S., seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Rechnungsabteilung meinen herzlichsten Dank aus.

Hedwig Sahlberg und Angehörige.

Dankfagungen

Für die ihnen anläßlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfundsiebenzigjährigen Dienstjubiläums, zur Vermählung und zum fünfzigsten Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden:

Hermann Wierczioch (Stahlröhrenwerke), Alfred Rosmalla, H1/Techn. Einkauf, Hauptverwaltung, Vorkalkulator Georg Malberg, Stahlröhrenwerke, Vorarbeiter Johann Gofch, Laband, Mat.-Verw. Georg Kamrad, Donnersmarchhütte, z. Bt. Herminenhütte, Paul Malcher, Preßwerk Laband GmbH., Laband, Thomas Bieneck, Julienhütte, Konstantin Kroll, Walzendreherei, Andraashütte, Leonhard Krawczyk, Stahlröhrenwerke, Weichenwärter Franz Nowara, Franz Hanke, Stahl- und Preßwerk, Gefr. Johann Hallek, z. Bt. bei der Wehrmacht, Cosel, Alfred Düring, Drahtwerke, Alois Roslik und Frau, geb. Wrobel, Stahl- und Preßwerk, Uffz. Willi Swienty und Frau Luzie, geb. Kletta, Schraubenfabrik.

Ein Paar Damenhalschuhe, Leder, mit Holzsohle, Gr. Nr. 39, gut verarbeitet, zu verkaufen. Angebote an die Schriftltg. der Werkszeitung.

Das Werden des neuen, jungen Europas

„Hier muß nunmehr eine ganz klare Entscheidung, und zwar eine weltgeschichtliche Entscheidung für die nächsten hundert Jahre erlämpft werden“.

In diesen Worten unseres Führers in seiner Rede am 3. Oktober 1941 liegt die große Verantwortung, die wir für die Gestaltung eines neuen glücklichen Europas tragen.

Die Voraussetzungen hierfür schaffen unsere tapferen Soldaten, die in zweijährigem Freiheitskampf von Sieg zu Sieg eilten. Nicht oft genug können wir diese Heldentage in unser Gedächtnis zurückrufen. Immer müssen wir daran denken und uns der Pflichten bewußt sein, die uns durch so viel Heldentum auferlegt sind.

Das diesjährige Weihnachtspreisausschreiben haben wir den ruhmreichen Taten unserer Wehrmacht gewidmet, aus denen das neue junge Europa emporsteigen wird. Was unsere Soldaten zum Schutze der Heimat und für eine neue glückliche Zukunft für uns, unsere Kinder und Kindesfinder vollbracht haben, ist wert, unauslöschlich in unser Gedächtnis aufgenommen zu werden. Nunmehr wird im Osten der Kampf um die zukünftige Gestaltung der europäischen Welt durch die Gewalt der Waffen entschieden. Es wird nur unsere Auffassung siegen und dadurch die Völker Europas für die nächsten tausend Jahre bestimmen, ihr Leben zu lehen und zu gestalten.

In der abgedruckten Europakarte haben wir die Orte und Gebiete deutscher Waffensiege mit einem Kreis markiert, der eine Zahl trägt. Zu jedem Punkt geben wir zur leichteren Lösung der Aufgabe einen besonderen Hinweis.

Arbeitskameraden, gebt einmal acht! Ihr lest Euch erst aufmerksam die Erläuterung zu jedem Punkt durch, dann schaut Ihr Euch die Landkarte an; und nun werdet Ihr ohne Schwierigkeiten die genauen Orte bzw. Gebietsbezeichnungen finden, die Zeugen deutschen sieghaften Heldentums sind. Hört nun zu:

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Zu Punkt 1:
Die Hanse- und Freistadt, es war doch ein Wahn, nach dem Weltkrieg der schmuckige Role bekam. Am 1. 9. ein denkwürdiger Tag, im deutschen Schutz sie wieder lag. (1. 9. 1933) 1.</p> <p>Zu Punkt 2:
„Mit Mann und Roß und Wagen hat sie der Herr geschlagen.“ Ihre Hauptstadt wurde genommen, die Großmannsucht ist ihnen nicht bekommen. (27. 9. 1939) 2.</p> <p>Zu Punkt 3:
Ein Schrohr aus den Fluten steigt, die „Kopal Dat“ sich zur Seite neigt. Die „Repulle“ bekam ein arges Loch, „Euch gab s der Brien — noch und noch!“ (14. 10. 1939) 3.</p> <p>Zu Punkt 4:
Der Bakt mit den Briten bringt Elend und Tod, von Flammen erhellt war der Himmel blutrot. Hollands Handelsplatz R. . . . mußte dran glauben, die Feinde wollten das Ruhrgebiet rauben. (13. 5. 1940) 4.</p> <p>Zu Punkt 5:
Der Belgier Hauptstadt mußte fallen. Hier wollte der Feind seine Kräfte ballen, Franzos' und Tommy war'n schlechte Genossen, umsonst wurde unschuldig Blut hier vergossen. (17. 5. 1940) 5.</p> <p>Zu Punkt 6:
„Scheiden tut weh“, sagte der Brite, machte an der Kanalküste lange Schritte, verlor in der Eile fast seine Hosen. Er hatte gekämpft „bis zum letzten Franzosen.“ (4. 6. 1940) 6.</p> <p>Zu Punkt 7:
Im hohen Norden der Dietl rief: „Raus, von nun an bin ich allein hier Herr im Haus!“ Der Tommy vernahm es, ihn schüttelte Graus, er dampfte rasch rückwärts mit Mann und mit Maus. (10. 6. 1940) 7.</p> <p>Zu Punkt 8:
Der Eiffelturm staunte: „Was dröhnt da so sehr, was jag mit klingenden Märschen daher?“ Der Dtmork Söhne mchtig und schwer durchzogen die Hauptstadt. „Oh, welch' Malheur!“ (14. 6. 1940) 8.</p> <p>Zu Punkt 9:
Im Weltkrieg geheiligt durch deutsches Blut, wir gaben es hin, nie erlahmte der Mut.</p> | <p>Wie heißt Punkt</p> <p>Zu Punkt 10:
In Frankreichs Wald ein Tag der Schmach, Deutschland am Boden das Schwert zerbrach. In Frankreichs Wald am selben Ort, besiegt ist der Gegner, die Schande ist fort. (22. 6. 1940) 10.</p> <p>Zu Punkt 11:
Klein-Peter mußte plötzlich nicht, wie's ihm geschah, noch eben großartig auf dem Thron man ihn sah. Aus Serbiens Hauptstadt mußte er weg, Verrat verdient Strafe, nun hat er den Dreck. (13. 4. 1941) 11.</p> <p>Zu Punkt 12:
Auch die Griechen mußten es spüren: „Man lasse sich nicht von Churchill verführen!“ Sie kämpften tapfer, doch mußten sie weichen, die Deutschen siegreich die Hauptstadt erreichen. (27. 4. 1941) 12.</p> <p>Zu Punkt 13:
„Alles Gute kommt von oben.“ Der Tommy schielt besorgt nach droben. Auch diese Insel er verlor, Mag Schmeling war dabei im Korps. (1. 6. 1941) 13.</p> <p>Zu Punkt 14:
In England wohnt ein edler Lord: „Der Krieg ist reizend.“ Wir nehmen ihn beim Wort. Im rollenden Angriff bei Tag und bei Nacht wird die Plutokrat-Stadt mit Bomben bedacht. 14.</p> <p>Zu Punkt 15:
Deutschlands und Italiens kühne Flieger, sie starteten mutig, kehren heim dann als Sieger. Auf Englands Stützpunkt im Mittelmeer schütteten sie Bomben, da fracht es sehr. 15.</p> <p>Zu Punkt 16:
Der britische Löwe mit frechem Griff nahm einst von Spaniens Küste ein Felsenriff. Er wollte von da aus die Durchfahrt bewachen: „Na, warie, bald hast du auch dort nichts zu lachen!“ 16.</p> <p>Zu Punkt 17:
In Afrika der Brite schwiht, wie die Maus er in der Falle liht. Manchnol versucht er raus zu kommen, der Gürtel ist eiserne, das wird ihm nicht frommen. 17.</p> | <p>Wie heißt Punkt</p> <p>Zu Punkt 18:
Was dröhnt durch den gelben Wüstenland, am Hallsayor-Bach im heißen Land? Panzer auf Panzer rollen klirrend daher, zäh war der Tommy, der Deutsche konnt' mehr. (18. 6. 1941) 18.</p> <p>Zu Punkt 19:
In Moskau, in London tät' eifrig man lügen: „Bald wird man die Deutschen gänzlich besiegen.“ In der Hauptstadt der Ukraine, da wütet die Pest.“ — „Ja Kuchen —, raus aus dem Nest!“ (21. 10. 1941) 19.</p> <p>Zu Punkt 20:
Hart war der Kampf, der Tod ging umher, die Stadt wurde unser am Schwarzen Meer. Die tapferen Rumänen waren mit da im Bunde, die Bürger wurden frei; sie freute die Stunde. (16. 10. 1941) 20.</p> <p>Zu Punkt 21:
Im Donezbecken, da liegt diese Stadt, die mächtige Fabriken und Werke hat. Troß Mautoffensive und großem Geschrei, ist auch dort der Terror der Sowjets vorbei. (24. 10. 1941) 21.</p> <p>Zu Punkt 22:
Schon einmal tobte im Weltkrieg ein Ringen, und diesmal gab es ein gutes Gelingen, Wo auf der Insel die Ahrensburg liegt, haben die Deutschen die Sowjets besiegt. (21. 9. 1941) 22.</p> <p>Zu Punkt 23:
Eine Halbinsel dachten sie nimmer zu lassen, unsere Landsker meinten: „Wir werden Euch fassen.“ Im kühnen Durchbruch drangen sie ein, die Sowjets rettete die Flucht nur allein. (29. 10. 1941) 23.</p> <p>Zu Punkt 24:
Der Ring ist geschlossen, ob heut oder morgen, wir werden euch schon die Keile besorgen. Ein Wahnsinn ist es, ein Befehl nur aus But, Verteidigung ist nutzlos, sie kostet nur Blut. 24.</p> <p>Zu Punkt 25:
In einer finsternen Burg hinter Mauern, da hockte die Gier mit grinsendem Lauern. Ganz Europa sollte in Tod und Verderben. Stalin irrt, nicht wir, er wird sterben. 25.</p> |
|--|---|--|

In dem der Werkszeitung beiliegenden Formular tragt Ihr die richtigen Lösungen ein und sendet es an die Schriftleitung der Werkszeitung, Gleiwitz, Hauptverwaltung, Hendebrückstr. 16. Vor allen Dingen darf neben der gut leserlichen Unterschrift des Einsenders nicht das Werk bzw. Abteilung fehlen, auf welchem er beschäftigt ist bzw. der im Oberhütten-Konzern tätigen Angehörigen.

Es beteiligen sich an diesem Preisausschreiben:

1. sämtliche Gefolgschaftsmitglieder der Hauptverwaltung, unserer Konzernwerke sowie deren Familienangehörigen;
2. sämtliche Gefolgschaftsmitglieder unserer neu hinzugekommenen Werke Friedenshütte und Baildonhütte;
3. die Gefolgschaftsmitglieder der Tochtergesellschaften und deren Familienangehörigen;
4. die bei der Wehrmacht befindlichen Gefolgschaftsmitglieder der Hauptverwaltung, der Konzernwerke (auch Friedenshütte und Baildonhütte) wie der Tochtergesellschaften und deren Familienangehörigen;
5. die Familienangehörigen der durch den Tod ausgeschiedenen früheren Gefolgschaftsmitglieder von Oberhütten.

Für die richtigen Lösungen sind folgende Preise ausgesetzt:

a) für die Gefolgschaftsmitglieder:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Preis . . . R.M. 50,— | 25 Preise zu . . . R.M. 5,— |
| 2. Preis . . . R.M. 30,— | 30 Preise zu . . . R.M. 3,— |
| 3. Preis . . . R.M. 20,— | 40 Preise zu . . . R.M. 2,— |
| 2 Preise zu . . . R.M. 10,— | |

b) für die Soldaten:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Preis . . . R.M. 50,— | 15 Preise zu . . . R.M. 5,— |
| 2. Preis . . . R.M. 30,— | 15 Preise zu . . . R.M. 3,— |
| 3. Preis . . . R.M. 20,— | 15 Preise zu . . . R.M. 2,— |
| 2 Preise zu . . . R.M. 10,— | |

insgesamt 150 Geldpreise sowie eine große Anzahl Trostpreise in Form von guten Büchern.

Schlußtermin für die Einsendungen:

a) für die Gefolgschaftsmitglieder unserer Werke und Tochtergesellschaften ist der 30. November 1941 festgesetzt;

b) für die bei der Wehrmacht befindlichen Gefolgschaftsmitglieder der 30. Dezember 1941, mit Rücksicht darauf, daß unsere Soldaten die Werkszeitung später erhalten, was besonders im Osten der Fall ist.

Alle Einsender unterwerfen sich vorbehaltlos der Entscheidung des Preisgerichtes, das sich aus Gefolgschaftsmitgliedern zusammensetzt.